

G. MARSCHNER, Zwickau

## Geschichten und Tips für junge Entomologen 2

### Der große Perlmutterfalter

*Argynnis (Argyronome) laodice* PALL. ist ein seltener Gast in unserem Gebiet. Ich fand ihn im Juli 1942 bei Pasłek (Polen). Am Rande eines Auwaldes befand sich eine große, feuchte Wiese. Diese Wiese lag unmittelbar an einem Moor, auf dem Torf abgebaut wurde. Hier flog dieser große Perlmutterfalter recht zahlreich. Aber es waren nur Männchen, die hier herumflogen.

Die Weibchen entdeckte ich erst, als ich bei der Verfolgung eines Männchens die Wiese betrat. Hier saßen sie, die Weibchen! Sie warteten geduldig auf ihre Freier. Sie flogen nur kurz bei meinem Nahen auf, um gleich wieder ins Gras zu fallen. Die Männchen dagegen setzten sich überhaupt nicht. Sie hatten nur ein Ziel: das Weibchen, die Paarung.

### Der Baumweißling

glänzt jahrelang durch Abwesenheit. Aber plötzlich ist er wieder da! Das Jahr 1985 war ein gutes Jahr für *Aporia crataegi* L.

Um den Falter mühelos fangen zu können, muß man in der Abenddämmerung oder frühmorgens blühende Disteln aufsuchen. Den bei Sonnenschein rastlos fliegenden Falter kann man dann mit der Hand leicht von den Blüten ablesen. Natürlich im Zeitlupentempo, denn auch hier ist der volkstümliche Ausspruch: „Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste!“ gültig.

Wenn der Weißdorn, die Eberesche und die Obstbäume das Laub abgeworfen haben, ist die Zeit gekommen, um die kleinen Raupennester des Baumweißlings zu suchen. Diese Nester sind nun gut zu sehen, wenn sie, in wenige Blätter eingesponnen, im Winde schaukeln. Man suche sie vor Beginn des Winters. In den langen Wintermonaten dezimieren Meisen und andere Feinschmecker emsig die überwinternden Räupehen des Baumweißlings.

Im Juni sucht man die Puppen des Baumweißlings am erfolgreichsten in langen, mit Obstbäumen bepflanzten Landstraßen. Die Puppen sind in Astwinkeln angesponnen.

Da sie recht bunt sind, sind sie sehr gut zu sehen.

### Fürchten die Bläulinge die Nacht?

Fast scheint es so. Denn kurz bevor sich die Sonne anschiekt, hinter dem Horizont zu verschwinden, um der Nacht Platz zu machen, geschieht Seltsames auf der Wiese. Alle Bläulinge, die am Tage die Wiese belebten, streben jetzt einem Ziele zu, das nur sie zu kennen scheinen. Auf engstem Raum sitzen dann Dutzende, zuweilen Hunderte von Bläulingen dicht bei dicht an Halmen, Stengeln und Blüten. Oft habe ich mich eine Stunde vor Sonnenuntergang auf solch eine Bläulingswiese gesetzt, um diesen geheimnisvollen, faszinierenden Vorgang zu beobachten. Meist waren es drei Arten, die sich hier versammelten: *Lycaena (Plebejus) argus* L., *Lycaena (Lysandra) bellargus* ROTT. und *Lycaena (Maculinea) euphemus* HBN.

Möglicherweise übernachteten alle Bläulingsarten auf diese Weise?

### Weidenblüte

Wenn die Weiden blühen, dann muß man in der Abenddämmerung bei ihnen sein. An manchen Abenden, bei mildem Wetter, ist hier, besonders an kleinen Weidenbüschen, Hochbetrieb. Alle Liebhaber des süßen Blütennektars erscheinen auf dem Plan: *Cerastis rubricosa* F., *Monima gothica* L., *Monima munda* ESP., *Monima stabilis* VIEW., *Monima pulverulenta* ESP., *Monima incerta* HUFN., *Monima gracilis* F. Mit Ausdauer und mit ein wenig Glück wird man vielleicht auch *Cerastis leucographa* SCHIFF., *Monima populi* STRÖM, *Monima miniosa* F. und *Monima opima* HBN. erbeuten. Verpassen Sie die Weidenblüte nicht! Es ist immer ein großes Erlebnis. Wenn man vor den blühenden Weiden steht, dann weiß man: Der Frühling ist wieder da!

### Samenkapseln

von Lichtnelkenarten (*Silene*, *Dianthus*) sind für jeden Entomologen immer interessant. Die Lichtnelken wachsen fast immer in größeren Beständen an Bahndämmen, Uferrändern und

anderen Örtlichkeiten. Man nehme größere Mengen davon mit, denn in den Kapseln leben die Raupen aller in der DDR vorkommenden *Harmodia*-Arten. Die Fütterung der Raupen ist verhältnismäßig einfach. Die Samenkapseln halten sich lange frisch. Die Raupen bohren sich in die Kapseln. Sind sie erwachsen, dann ragt ein Teil der Raupe aus der Kapsel heraus.

#### **Cosmia citrigo L.**

Die Raupen dieser schönen gelben Noctuide sind an mittelgroßen Linden, die an Wald- und Wiesenrändern stehen, zu finden. Sie sitzen auf der Unterseite der Blätter sowohl an Wurzel-schößlingen als auch an den unteren Ästen. Sie sind im Juni erwachsen.

#### **Der Wolfsmilchspinner**

Wer das Glück hat, seinen Urlaub am Ostsee-strand verbringen zu können, der kann sich zwischen Sonnenbad und Schwimmen auch entomologisch betätigen.

Hinter dem Sandstrand beginnt eine Zone, in der auch Strandbeifuß gedeiht. An ihm, aber auch an anderen dort wachsenden Pflanzen, findet man zuweilen zahlreiche Raupen von *Malacosoma castrensis* L. Auf wenigen Quadratmetern verteilt, fressen viele Raupen. Die kleinen Raupen leben zunächst, wie ihr näher Verwandter, *Malacosoma neustria* L., gesellig. Später entfernen sie sich voneinander. Sie leben nun zerstreut, aber nicht weit zerstreut. Wo man eine Raupe findet, muß man die nähere Umgebung absuchen. Wo eine Raupe ist, da müssen noch mehr zu finden sein.

#### **Abendspaziergang**

Da die Weibchen von *Eudia pavonia* L. vor der Begattung kaum fliegen, setzte ich mir ein frischgeschlüpfte Weibchen dieses Spinners auf meine Brust und spazierte durch Wald und Wiesen. Bald war ich nicht mehr mit meinem Falterweibchen allein. Von allen Seiten stürmten sie herbei, die Männchen des Kleinen Nachtpfauenauges. Sie beachteten mich überhaupt nicht. Zu mächtig war ihr Drang zum begehrten Weibchen!

#### **Das Strohhütchen**

Das Strohhütchen (*Coscinia striata* L.) lebt in Heidegebieten und liebt Sandboden. Das Bärchen ruht am Tage an Grasstengeln. Da es seine Flügel ganz dicht „herumwickelt“, ist es fast unsichtbar. Scheucht man es auf, ist der Falter weithin sichtbar. Die Falter fliegen nicht weit, sie fallen bald ins Gras zurück.

#### **Der „Schwarze Bär“**

*Arctia villica* L. wird immer seltener gefunden. Es klingt heute wie ein Märchen, wenn ich erzähle, daß ich die Raupen dieses Falters in meiner Jugendzeit vor 80 Jahren zu Hunderten, ja zu Tausenden fand. Wenn im zeitigen Frühling die ersten Grashalme sprossen, dann erschienen die halberwachsenen Raupen aus ihren Winter-verstecken. Sie sonnten sich an alten Bretter-zäunen am Rande der großen Stadt.

Einmal legte mir ein verkrüppeltes Weibchen, ohne daß ich es bemerkte, Eier an die Gaze meines Zuchtkastens. Im Hochsommer fand ich zu meinem Erstaunen zahlreiche, halberwach-sene Raupen in meinem Zuchtkasten vor. Wo-von hatten sie gelebt? In diesem Sommer hatte ich sehr viele Puppen von Zipfelfalterarten, an Zweigen angesponnen, zur Entwicklung ge-bracht. Die Zweige mit vertrockneten Blättern ließ ich im Zuchtkasten liegen. Es ist kaum zu glauben, aber es ist wahr! Den *A. villica*-Rau-pen hatte dieses „Dörrgemüse“ genügt!

#### **Cosmotriche potatoria L.**

hat viele volkstümliche Namen. Man nennt diesen Falter Grasglucke, Graselefant und Trinke-rin. Trinkerin heißt er, weil seine Raupe bei Sonnenaufgang die Tautropfen von den Gras-halmen trinkt. Als ich einmal im Grase aus-ruhte, hörte ich ein eigenartiges Geräusch, ein leises Prasseln. Da flog (am Tage!) ein *C. pota-toria*-Weibchen dicht über dem Erdboden und warf ständig Eier ab.

Ein einfaches, aber zweckmäßiges Verfahren, denn die Raupen leben an harten Grasarten und zuweilen auch an Schilf.

#### **Der Hornissenschwärmer**

Wenn man frischgeschlüpfte *Aegeria apiformis* CL. finden will, muß man früh aufstehen. Dieser Falter schlüpft in den Morgenstunden. Man findet ihn dann an Stämmen von Pappeln und Weiden sitzend, fast immer in Kopula. Nach der Paarung fliegen beide Falter bald davon. Anfang Juni ist die beste Zeit zum Fang des Hornissenschwärmers.

#### **„Gepuderte“ Puppen**

Eine ganze Reihe von Schmetterlingsarten ent-wickelt sich aus „bereiften“ Puppen. Man könnte auch sagen, die Puppen sind „bemeht“, „bestäubt“ oder „gepudert“

Die Puppen der Dickköpfe (Hesperiidae), die von *Malacosoma neustria* L., *Malacosoma ca-strensis* L., *Epicnaptera ilicifolia* L., *Epicnaptera tremulifolia* HB. und von *Gastropacha po-*

*pulifolia* ESP. sind „bereift“ Auch die Puppen der Ordensbänder (Catocalinae) sind mehr oder weniger „eingepudert“ Das sind nur einige Beispiele. Ich sandte einem erfahrenen Entomologen eine Anzahl Puppen von *Epicnaptera tremulifolia* HB. Aber meine Sendung kam postwendend zurück. Kurz und bündig schrieb der Tauschfreund: „Zurück, da verschimmelt!“ Trotz der langen Hin- und Rückreise schlüpfen bei mir trotzdem sämtliche Puppen! Also, liebe Freunde, nicht gleich wegwerfen!

Natürlich merzt man jede verschimmelte Puppe sofort aus. Sie sind immer eine Gefahr für alle übrigen Puppen, die im Puppenkasten liegen. „Schimmel“ ist aber nicht immer Schimmel! Es gibt Wunder über Wunder in der Natur.

Dies scheint mir aber ein ganz besonderes Wunder zu sein! Es ist ein erstaunliches Wunder, dieses Täuschungsmanöver. Was verschimmelt ist, das kann nicht gefressen werden! Möglicherweise sind es auch ganz andere Gründe, die zu diesem Verhalten führen? Ich habe in meiner Literatur vergeblich nach einer Antwort gesucht.

#### Den Weberbock (*Lamia textor* L.)

sieht man recht selten, wenn man seine Lebensweise nicht kennt. Seine Larve lebt in den Wurzeln von Weiden, bevorzugt werden Büsche. Auf Weidenbüschen findet man später, den ganzen Sommer über, den ausgebildeten Bockkäfer. Er kommt erst in der Abenddämmerung aus seinem Versteck und sitzt dann an den Zweigspitzen und ist weithin zu sehen.

#### Der Nashornkäfer (*Oryctes nasicornis* L.)

Wo Komposthaufen liegen, wo das Laub in eine Ecke gekehrt wird und liegen bleibt, da ist oft auch der Nashornkäfer zu Hause.

In einem großen Garten eines Gasthauses am Rande einer großen Stadt, der mit Bäumen, Stühlen und Tischen auf Gäste wartete, wurde das Laub jahrelang zu einem großen Haufen

zusammengekehrt. Dieser Haufen wurde Jahr für Jahr umfangreicher und zu einem Paradies für Nashornkäfer. Ich durchwühlte ihn voll Spannung und wurde nicht enttäuscht. Ich fand unzählige kleine und große Larven, große, eiförmige Kokons aus dem verrotteten Laub, von den Larven gleichförmig und kunstvoll angefertigt. Aber, und das war für mich die Hauptsache, voll ausgebildete Nashornkäfer in beiden Geschlechtern belebten die Szenerie. Die Männchen hatten riesengroße und winzig kleine „Nashörner“

#### Die Totengräberkäfer (*Necrophorus*)

kommen ab und zu ans Licht geflogen. Aber in Mengen findet man sie an Tierleichen. Findet man einen Kadaver, dann muß man ihn untersuchen, über Tage hinweg. Die Totengräber werden von jedem toten Tier magisch angezogen. Sollten sie noch nicht da sein, so sind sie am nächsten Tag bestimmt eingetroffen.

#### Schlupfwespen und Raupenfliegen

Kein ernsthafter Entomologe sollte verärgert sein, wenn aus anscheinend gesunden Puppen Raupenfliegen (Tachinidae) oder Schlupfwespen (Terebrantia) erscheinen. Er muß sie auch präparieren! Leider ist es üblich, sie lediglich zu nadeln. Viel besser sehen sie aus, wenn sie genauso präpariert (gespannt) werden, wie die Schmetterlinge. Hinzu kommt, daß es mit ihnen leichter geht, denn sie haben keine empfindlichen Schuppen. Nie darf vergessen werden, neben dem Fundortzettel auch den Wirt auf einem weiteren Zettel anzugeben. Hierbei darf es keine Verwechslungen geben! Bei der Erforschung der Raupenfliegen und der Schlupfwespen gibt es noch viele Lücken. Genaue Bezeichnung kann dazu beitragen, diese zu schließen.

Anschrift des Verfassers:

Gerhard Marschner  
DDR - 9540 Zwickau  
Dr.-Friedrichs-Ring 10

LER (1961) und LOHSE in FREUDE/HARDE/LOHSE (1979) nennen *Allonyx quadrimaculatus* (SCHALLER, 1783) hier eine seltene oder sehr seltene Art. Aber bereits FLEISCHER (1891), FORMANEK (1899) (beide zit. nach HORION, 1953) und neuerdings IABLOKOFF-KHNZORIAN (1975) berichten von gelegentlichen Massenvorkommen an verschiedenen Stellen Mittel- und Westeuropas.

Der kôleopterologische Regionalfaunist des Magdeburger Raumes, W. BORCHERT (1951),

## FAUNISTISCHE NOTIZEN

243.

#### Massenaufreten von *Allonyx quadrimaculatus* (Col., Cleridae) im Mittelbegebiet

Alle Autoren, die sich mit der Faunistik mitteleuropäischer Cleridae beschäftigen, so WINK-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Marschner Gerhard

Artikel/Article: [Geschichten und Tips für junge Entomologen 2. 279-281](#)